

Finca auf Mallorca

Der Faszination der Urlaubsinsel auf der Spur

Endlich wollte auch ich es wissen, nach 16 Jahren im Tourismus: Was finden eigentlich alle an Mallorca so toll? Im Januar machte ich mich also zusammen mit meiner Mutter für ein paar Tage auf um unser neues Programm vor Ort zu testen und die Insel zu erkunden.

Das Wetter ist extrem einladend und wir dürfen uns auf Temperaturen bis 23 Grad und strahlenden Sonnenschein freuen. Schonmal beste Voraussetzungen für unseren Kurztrip.

Als wir am Montagabend im Dunkeln die Finca nördlich von Manacor gefunden haben, werden wir sehr herzlich empfangen vom Seniorchef Joan, der mit seinen beiden Söhnen den Hof aufgebaut hat, und von Anni, die die Rezeption und Reservierung leitet und aus Deutschland ausgewandert ist. Die wunderschöne Finca auf einer Anhöhe bietet mehrere gemütliche Apartments, einen Pool und einen Grillplatz mit überdachten Tischen, wo wir zum Abendessen eingeladen werden. Joan hat einen traditionellen Eintopf mit Reis und Fleisch vorbereitet und dazu gibt es leckeren spanischen Rotwein. Nach dem Kennenlernen mit den beiden in gemütlicher Runde samt Hofhunden sind wir gespannt auf Pferde und Guides, die wir am nächsten Tag treffen werden.



Am Morgen finden wir uns am Reiterhof nebenan ein für einen ersten Ausritt. Der Hof fing 2019 mit 8 Pferden an und hat inzwischen schon rund 40 Pferde, wobei auch 15 Einsteller dazu gehören, ebenso wie das ein oder andere Gnadenbrot Pferd. Die Pferde leben in riesigen Ausläufen und auf grünen Weiden in zwei großen Gruppen sowie mehreren kleinen Grüppchen zusammen. Nur die fünf Hengste stehen überwiegend alleine. Es gibt nur 2 Boxen, die für Berittpferde oder kranke Pferde genutzt werden. Ansonsten genießen alle Pferde ganzjährig Auslauf, denn an Platz mangelt es auf der mehrere Hektar großen Finca wirklich nicht. Bei meinem ersten Ausritt bekomme ich einen guten Eindruck von den Ausmaßen der Finca: 2 Stunden lang geht es über weite Wiesen und auf schmalen Trampelpfaden durch die hügeligen Büsche, wo auch Wildziegen und Landschildkröten leben. Bei unserem Ritt treffen wir aber nur auf die Hoftiere, darunter zwei große Schafherden mit vielen kleinen Lämmern und die typischen kleinen, schwarzen Rinder, inklusive frisch geborenen putzigen Kälbchen. Bald schon genießen wir einen tollen Blick über die weite Landschaft bis auf die Berge im Nordosten und das Meer. Auf meinem munteren Traberwallach geht es zügig voran und wir genießen mehrere kurze Galoppaden. Mein dratiger Traber macht sich dabei flach und fliegt regelrecht in riesigen Sätzen über die sandigen Wege. Das ist durchaus beeindruckend und gleichzeitig bequem. Es macht sicher viel Freude ihn bei langen Galoppaden auf den ehemaligen Zugstrecken zu reiten, die im Osten Mallorcas mit Sand gefüllt die idealen Fernreitwege darstellen. Ein Traum! Der Reiterhof hat eine bunte Truppe an "Wald-und-Wiesen-Pferden", darunter einige französische Traber, die in den Hippodromen in Manacor und Palma vorm Sulky liefen - offenbar ein beliebter Sport auf Mallorca. Manche der Pferde haben arabisches und spanisches Blut, aber auch ein Polopony und ein Quarterhorse sind dabei, sowie drei Shetlandponys für die kleinen Kinder. Viele der Pferde wurden vom Reiterhof gerettet, aufgepäppelt und für die Ausritte trainiert. Auch sind einige Pferde speziell für die Vieharbeit trainiert, denn es gibt bei ca.

200 Schafen und etlichen Rindern viel zu tun.

Am Nachmittag erkunden wir mit dem Auto den Nordosten zwischen Alcudia und Artà. Manchmal wird ein Tagesritt organisiert, bei dem es bis an den Strand hier oben geht. Mehrere Naturschutzgebiete sind ausgewiesen und mit einer Genehmigung darf man dort problemlos reiten. Die Insel scheint generell sehr reiterfreundlich zu sein.



Am folgenden Tag erkunden wir die bekannte Tramuntana bei einem kleinen Roadtrip. Der Hof bietet auch einen Wanderritt an vom Reiterhof bis zum Kloster Lluc in der Tramuntana. Wir sind sofort begeistert von der traumhaft schönen Bergwelt. Am Fusse der Berge blühen bereits die ersten Mandelbäume und dann wird es richtig spannend, als es über die Serpentine durch die felsige Berglandschaft geht, immer wieder auch mit einem Ausblick aufs Meer. Ab und an müssen wir stoppen, da Schafe oder Wildziegen über die Straße laufen. Vorbei an zwei Stauseen und mehreren Bergdörfern, darunter auf einer grünen Hochebene das Dorf "Orient", erreichen wir schließlich Soller, das bekannt ist für seine riesigen Orangenhaine und zu dieser Jahreszeit hängen die Bäume übertoll von reifen Orangen und Zitronen. Am Hafen legen wir eine Pause ein und lassen uns typische Tappas sowie eine große Portion Eis schmecken. Dann geht es zurück zum Reiterhof und ich freue mich schon sehr darauf, am nächsten Tag noch einmal in den Sattel zu steigen.

Um 9 Uhr treffe ich Reitführerin Lizzie am Hof. Sie hat bereits vier Pferde gesattelt und wir brauchen sie nur noch zu verladen, denn für die kürzeren Strandritte geht es per Trailer zum Ausgangspunkt. Die Pferde sind völlig entspannt und in 5 Minuten stehen sie im Hänger. Auf der 45-minütigen Fahrt erzählt mir Lizzie, eine gebürtige Schottin, von ihrem Leben auf Mallorca. Sie hat bereits einen Reiseführer über die Balleraren geschrieben und kennt offenbar jede noch so entlegene Ecke der Inseln. Mallorca hat sie mit Joan bereits komplett zu Pferd beritten und ständig plant sie wieder neue Routen für die Gäste.



Am Ausgangspunkt, einem kleinen Naturpark im Nordosten, angekommen treffen wir die beiden Mitreiterinnen, die sich für den Strandritt angemeldet haben: Eine Holländerin und eine

Südafrikanerin, die beide mit der Familie nach Mallorca ausgewandert sind. Schnell sind die Pferde eingeteilt und ich fühle mich auf der kleinen, drahtigen Fuchsstute gleich wohl. Auch als der quirliche Araber beim Strandgalopp etwas übers Ziel herausschießt, bleibt sie völlig entspannt stehen und wartet bis alle wieder zusammen sind. Der zweite Galopp klappt dann auch einwandfrei. Wie auch die weiteren Galoppaden im Pinienwald. Der 2-stündige Strandritt ist wunderschön, nicht nur die beiden sandigen Buchten, die wir besuchen, sondern auch der Pinienwald, durch den zahlreiche schmale sandige Wege führen. Lizzie führt und zielsicher kreuz und quer durch Palmen, Büsche und Pinien. Zwischendurch sehen wir ein paar Ruinen sowie einen alten Steinofen für die Herstellung von Bausteinen und Ziegeln. Am Strand bietet sich die Möglichkeit mit den Pferden im flachen türkisblauen Wasser baden zu gehen, was sich meine beiden Mitreiterinnen nicht entgehen lassen. Ich selbst bade nur im Sommer, wenn es heiß ist und verzichte daher dankend auf das Bad im noch kühlen Wasser. Auch die Pferde brauchen ein wenig Überzeugung um im Januar ein Bad zu nehmen, doch schliesslich sind sie weit genug draußen um sogar kurz zu schwimmen. Die Reiterinnen strahlen über beide Ohren. Zurück am Transporter, satteln wir die Pferde ab und entspannt steigen sie wieder in den Hänger ein.

Als wir um 14 Uhr zurück am Hof sind, hat das Team bereits eine riesige Pfanne vegetarische Paella für uns bestellt. Endlich lerne ich auch den Juniorchef kennen, der schon beim Mongol Derby erfolgreich gestartet ist. Ein richtiger Pferdemann, wie auch Vater und Bruder. Die ganze Familie inklusive Reitführerinnen und Einstellerinnen sind wirklich nett und herzlich und am Hof sitzt man nach den Ausritten gerne noch in geselliger Runde zusammen, so dass auch allein reisende Gäste Anschluss finden. Die leckere Paella mit frischer Zitrone verfeinert und ein kühles Bier sind die perfekte Stärkung nach dem Reitabenteuer.



Meine Mutter, die am Vormittag das Anfängerprogramm testen durfte ist ebenso ganz begeistert. Zunächst wurde auf dem Hof etwas geübt, die wichtigsten Hilfen sowie Slalomreiten, halten und anreiten und dann ging es auch gleich ca. 1,5 Stunden auf einem absoluten Verlasspferd auf einen ersten Ausritt im Schritt über das Gelände der Finca. Von dem Trubel, der am Hof aufgrund einer Gruppe behinderter Kinder, die mit den Shettis zugange waren, herrschte, liess sich ihr Pferd kein bisschen aus der Ruhe bringen und steht wie ein Fels in der Brandung, bis es losgeht. Der Vormittag mit den Behinderten ist ein Sozialprojekt, das vom Hof unentgeltlich angeboten wird, denn eine staatliche Förderung gibt es für therapeutisches Reiten nicht. Die Pferde sind generell super ausgeglichen und entspannt, man merkt ihnen das intensive Training an. Alle sind sehr unabhängig zu reiten und leistungsbereit und machen so auch Fortgeschrittenen sehr viel Freude. Am Nachmittag zeigt mir der Juniorchef alle Pferde und Koppeln und ich bin schon etwas neidisch auf die tollen Ausläufe und Weiden, die rund ums Jahr nutzbar sind, ohne dass man sie befestigen müsste.

Anschließend zeigt mir Anni noch alle Apartments, jedes mit einer Terrasse. Mein Zimmer hat sogar einen Balkon mit herrlichem Blick über die Palmen und Hügel bis nach Manacor. Am Morgen ertönt das Krähen des Hahns und zahlreiche Vögel zwitschern in den Bäumen und Büschen. Die

Vegetation ist wundervoll: Palmen, Algarven, Ficus, Orangen, Zitronen, Oliven und riesige Kakteen umgeben das Gästehaus. Nebenan stehen Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Schafe und die verschmusten, gepflegten Hofkatzen und -hunde freuen sich über Streicheleinheiten. Hier macht man Ferien auf dem Bauernhof und kann so richtig die Seele baumeln lassen in einer wirklich herzlichen mallorcinisch-internationalen Atmosphäre – ein Traum! Am letzten Tag geht es noch einmal kurz an den Strand bei Palma zum Sonne tanken und dann heißt es wieder zurück in das winterliche Deutschland. Warum Mallorca so ein beliebtes Ziel ist für Auswanderer kann ich nun voll und ganz verstehen – die schöne Natur, viel Platz und das traumhafte Wetter wirken sich auf jeden Fall sichtlich positiv auf das Gemüt aus. Am liebsten würden auch wir gleich wieder in den Flieger steigen und zurückkommen, am Besten wenn die nächsten Fohlen und Ferkel zur Welt kommen...

Jessica Kiefer, Januar 2024

Link zum Reiterhof: www.reiterreisen.com/malsta.htm

Link zum Tramuntana Ritt: www.reiterreisen.com/mal008.htm

